

(Fortsetzung folgt.)

Die Zivilklagen gegen Oberst v. Reutter wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung usw. sollen bereits in der nächsten oder übernächsten Woche vor dem hiesigen Landgericht verhandelt werden. Die „Straßburger Neue Zeitung“ weist darauf hin, daß die Richter, um zu einem richtigen Urteil zu kommen, die Erhebung einer Anzahl von Beweisen anordnen werden, da die militärischen Urteile für die bürgerlichen Gerichte unverbindlich sind.

Am Neuchâtel erkrankt ist ein Sohn des Kronprinzen, Prinz Hubertus. Das Befinden des Patienten ist verhältnismäßig befriedigend. Der Prinz befindet sich in der Behandlung des Professors Dr. Wiedemann und ist im Fremdenzuhause des Kronprinzenpalais untergebracht, um jede Krankheitsübertragung zu vermeiden. Bestimmte Entschlüsse über den weiteren Aufenthalt und die Behandlung des Prinzen sind noch nicht getroffen.

Heer und Marine.

Der neue Marine-Luftschiff „L. 3“, der Ersatz für das untergegangene Luftschiff „L. 1“ wird Mitte April fertig sein. Das neue Luftschiff, das die Größe des in Johannisthal verunglückten „L. 2“ haben wird, zeigt in der Form und in der Aufhängung der Gondeln verschiedene Abweichungen gegenüber den früheren Typen. Die Maschinen und die Führergondeln sind so tief gelegt, daß eine Katastrophe wie die in Johannisthal ausgeschlossen erscheint. Um eine möglichst große Sicherheit gegen Brandgefahr zu schaffen, wird in der Friedrichshafener Motorenfabrik an einer neuen Konstruktion gearbeitet. Die Laufgänge werden wieder in das Innere des Luftschiffes zurückverlegt. Die Schnelligkeit dieses neuesten Zepplins-Luftschiffes soll noch höher werden als bei sämtlichen bisher gebauten Luftschiffen.

Europäisches Ausland.

Frankreich.

Der ermüdete Ministerpräsident. Der „Figaro“ läßt sich durch seine letzte Niederlage nicht abschrecken, sondern beginnt einen neuen erbitterten Feldzug gegen Cailleau. Der Chefredakteur Calmette kündigt folgendes an: Wir werden morgen (Dienstag) mit der Veröffentlichung einer Reihe authentischer Dokumente beginnen, die uns die verwerfliche Rolle vor Augen führen werden, die Cailleau in den Ereignissen, die der Entwurf des deutschen Kanonenbootes nach Agadir vorangingen, gespielt hat. Unsere Leser werden dann erkennen, daß diese Manifestation Deutschlands das Ergebnis der zahlreichen Fehler Cailleaus waren. Die Verurteilung unserer Kolonien ist insofern bedauerlich, als Cailleau direktes und persönliches Werk gewesen.

Rußland.

Der Eindruck der Dreibundantwort. Wie der „Nietzsch“ erzählt, hat die Frage über das weitere Schicksal der Ägäischen Inseln wesentlich an Schärfe verloren. Die Antwort der Dreibundmächte betreffend die Ägäischen Inseln wird von der russischen Diplomatie für überaus befriedigend erklärt.

Türkei.

Türkisch-bulgarisches Bündnis gegen Griechenland? Verhandlungen bulgarischer Staatsmänner mit türkischen Delegierten in Sofia sollen ein gemeinsames Vorgehen Bulgariens und der Türkei gegen Griechenland bezwecken. Es soll bereits ein Übereinkommen zustande gekommen sein, das den Durchmarsch türkischer Truppen durch Bulgarien gestattet. — Im Zusammenhang mit diesen Konferenzen sollen starke Truppenverschiebungen stehen, die an der südwestlichen Grenze Bulgariens vor sich gehen. Das mazedonische Komitee entwickelt in der letzten Zeit eine fieberhafte Tätigkeit. Es werden starke Bänder gebildet, die sukzessive nach Mazedonien abgehen.

Albanien.

Der siegreiche Essad Pascha. Die Nachrichten aus Albanien lauten sehr beunruhigend. Darnach befinden sich die Truppen Essad Paschas nach der Einnahme von Elbasan bereits auf dem Wege nach Pogradec und nach den letzten Nachrichten sollen sie auch diese Stadt bereits eingenommen haben. Die Truppen der provisorischen Regierung befinden sich auf der ganzen Linie auf der Flucht.

Elbasan eingenommen? Die Truppen Essad Paschas haben Elbasan eingenommen. Ein Teil der Stadt steht in Flammen. Ein großer Teil der Bevölkerung hat vor dem Eindringen der Truppen Essad Paschas die Stadt verlassen. Unter dem zurückgebliebenen Teil der Bevölkerung haben die Truppen Essad Paschas ein furchtbares Massaker veranlaßt. Der Bürgermeister der Stadt soll ermordet worden sein.

Die Pläne der albanischen Verschwörer. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Valona: Im Laufe der Untersuchung des jungtürkischen Handstreichs wurden außer dem Präsidenten der provisorischen Regierung Ismail Kemal bei das albanische Mitglied der internationalen Kontrollkommission Rustid bei Libohova, der Postminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten Sureha bei Vlora vernommen. Aus den bei Rustid bei beschlagnahmten Papieren geht hervor, daß in der allerersten Zeit ein weiterer größerer Truppentransport aus Konstantinopel nach Albanien hätte abgehen sollen. In Telegrammen an den türkischen Großwesir-Prinzen Said-Ham, an Ismet Pascha und andere Minister in Konstantinopel hatte Rustid bei verlangt, daß man ihm „3000 Ziegen und ein Pferd, genügend Schuhe und Decken“ senden möge. Nach dem Chiffreschlüssel bedeutet dies, daß man „3000 Soldaten mit Ismet Pascha an der Spitze und genügend Waffen und Munition“ senden sollte.

Amerika.

Mexiko.

Aus dem mexikanischen Mexiko. Präsident Huerta trifft im geheimen Vorbereitungen, die Stadt zu verlassen. Seine Gegner erklären, daß er sich den kommenden Ereignissen durch die Flucht entziehen wolle, seine Freunde behaupten dagegen, daß er sich nach dem Norden begeben werde, um den Oberbefehl über die Regierungstruppen zu übernehmen; er wolle die von den Rebellen eroberte Stadt Chihuahua um jeden Preis zurückerobern. Ein noch unbestätigtes Gerücht besagt, daß die europäischen Großmächte General Huerta gemeinsam ausfordern werden, seine Demission als provisorischer Präsident zu geben, es ihm jedoch anheimstellen, weiter in der Armee als Führer zu dienen und eine ihm geeignet erscheinende Persönlichkeit als Nachfolger zu bezeichnen. Weiter wird behauptet, daß General Mercader, der die Bundesstruppen in der verloren gegangenen Schlacht von Cuanajala führte, von Huerta wegen Treue zum Tode verurteilt worden sei.

Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 19. Januar.

Die zweite Lesung des Etats wurde am Montag eingeleitet durch die Beratung des Landwirtschaftsetats.

Es entspann sich zunächst eine längere Geschäftsordnungsdebatte über die Beratung der Beamtenfragen. Schließlich wurde beschlossen, alle Beamtenfragen vorläufig auszuschalten und erst bei der Besoldungsvorlage zu behandeln. Desgleichen beschloß man gegen die Stimmen der Fortschrittler und Nationalliberalen, dem Beispiel der Budgetkommission zu folgen und die Fragen der inneren Kolonisation bei der Generalausprache auszuschneiden.

Bei den Einnahmen besprach Abg. Goebel (Str.) die Einfuhr russischen Fleisches in Oberschlesien. Die Abhängigkeit Oberschlesiens von Rußland in der Schweinefleischversorgung sei zu bedauern, aber niemals gänzlich zu vermeiden. Hierfür wurden die Einnahmen bewilligt.

Zu Beginn der Generaldebatte betonte Abg. Busse (Kons.), daß die Viehpreise nie so niedrig gewesen seien wie jetzt. Landwirtschaftsminister von Schorlemer erklärte, die Befürchtung, daß Rußland seine Grenzen für die Saisonarbeiter zu schließen gedenke, sei unbegründet. Die Kultur sei in Rußland zurzeit noch nicht so weit vorgeschritten, daß es imstande wäre, den großen Ueberschuß an ländlichen Arbeitskräften bei sich zu beschäftigen und zu ernähren. Die Resultate unserer Viehzählung hätten ein günstiges Resultat ergeben. Bei dem Abstos des von der Raul- und Klauenseuche befallenen Viehs hätte sich die Veterinärpolizei nur von sachlichen Gründen leiten lassen. Ein Zwang zur Erteilung des Religionsunterrichtes in den ländlichen Fortbildungsschulen dürfe nicht ausgeübt werden. Abg. Wallenborn (Str.) konnte aber dem Minister in der Frage des Religionsunterrichtes nicht zustimmen. Das Centrum müsse auf seinen grundsätzlichen Forderungen beharren. Abg. Eder-Wissen (nrl.) trat ein für die Erhöhung der Fonds zur Förderung der Viehzucht, für eine energische Vertreibung der inneren Kolonisation und forderte Maßnahmen zur Besserung der Lage des Zimterstandes. Abg. Johanneßen (freikons.) wies die Forderungen der Freikämmerer auf Herabsetzung der landwirtschaftlichen Zölle, besonders der Futtermittelzölle, energisch zurück. Der folgende Redner dagegen, Abg. Hoff (Sp.) verlangte mit aller Entschiedenheit eine Beseitigung oder wenigstens eine Herabsetzung dieser Zölle. Abg. Braun (Soz.) vertrat die Ansicht, die Landwirtschaft könnte, wenn sie ihre Pflichten dem Volke gegenüber voll erfüllte, auch den gesamten Konsum decken.

Hierauf vertagte sich das Haus. Morgen wird man sich zunächst mit dem Gesetzentwurf betr. Erweiterung von Danzig befassen, alsdann Fortsetzung der Etatsberatung.

Deutscher Reichstag.

□ Berlin, 19. Januar.

Auf Antrag des Abg. Gothein (Sp.) hatte man am letzten Sonnabend beschlossen, die Aussprache über den

Etat für das Reichsamt des Innern in zweiter Lesung in einen sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Teil zu trennen. Der Beschluß war für diese Lesung jedoch praktisch nicht durchführbar und wurde daher heute wieder aufgehoben, nachdem die verschiedenen Parteiführer sich mit einem dahingehenden Antrage des Abg. Wassermann (natl.) einverstanden erklärten.

Alsdann setzte man die eigentliche Etatsberatung fort. Abg. Maher-Kaufmann (Str.) wies auf die wahre Sintflut der Kommunalanleihen hin, die den deutschen Kapitalmarkt überflute. Er erkundigte sich danach, was die Reichsregierung zum Schutze der geschädigten Besitzer mexikanischer Staatsanleihen zu tun gedenke. Abg. Reinath (natl.) machte aufmerksam auf das Eindringen amerikanischer Trusts mit ihren amerikanischen Geschäftsgewohnheiten. Seine Partei halte unbedingt fest an dem Zollschutz für die Landwirtschaft. Abg. v. Graefe (Kons.) warnte vor einem übertriebenen Tempo und einer schematischen Einseitigkeit in dem Ausbau der Sozialpolitik und erklärte sich gegen eine Verleihung des Koalitionsrechts an die Landarbeiter, da sonst die Gefahr der künftigen Herbeiführung von Misereiten unvermeidlich sei.

Nachdem Abg. Pospisch (Pole) gegen die willkürliche Behandlung der Grubenarbeiter durch die Grubenbesitzer in Oberschlesien protestiert hatte, vertagte man die Weiterberatung auf morgen.

Gemeindevertreterversammlung.

+ In der auf gestern anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Schmidt die Herren Gemeindevorord. Rücker, Schmidt, Birk, Striller A., Roth, Schäfer G. 5 2, Heinz, Kahn, Schäfer L. 3, Nicolay und Spitz und vom Gemeindevorstand Herr Lang anwesend. Ueber die Erledigung der Tagesordnung ist folgendes zu berichten:

1. Festsetzung der Gemeinderrechnung für das Rechnungsjahr 1912 und Berichtersstattung der Rechnungsprüfungs-Kommission.

Die gewählte Prüfungskommission hat eine eingehende Prüfung der Rechnung vorgenommen, da besondere Anstände nicht gefunden wurden, erfolgte die Festsetzung der Rechnung auf eine

Einnahme von 234032,74 Mk.

Ausgabe von 233548,19 Mk.

Milch Mehr-Einnahme 484,55 Mk.

Als Lokal für die Offenlegung der Rechnung wurde das Geschäftszimmer des Herrn Bürgermeisters bestimmt. 2. Genehmigung der am 15. ds. Mts. abgehaltenen Brennholzversteigerung.

Die Brennholzversteigerung brachte einen Erlös von 2737 80 Mk. Da die erzielten Preise als sehr gute zu bezeichnen sind, wurde die Genehmigung erteilt.

3. Beschlußfassung über Anstellung einer 2. Handarbeitslehrerin.

Nach Mitteilung der Kreisschulinspektion ist mit dem 1. April ds. Jrs. die Anstellung einer 2. lechn. Lehrerin nötig geworden, da von diesem Termin ab an der hiesigen Schule mindestens 13 Handarbeitsklassen zu bilden sind mit 26 Arbeitsstunden pro Woche, außerdem erfordert das Mädchenturnen 27 Wochenstunden. Der Gemeindevorstand schlägt die Anstellung einer 2. lechn. Lehrerin vor, welchem Vorschlage sich die Versammlung anschloß.

4. Vergebung der Arbeiten pp. zur Kanalisierung der Dohheimerstraße.

Es sind 3 Angebote eingegangen und zwar

Eduard Wehnert 3756,12 Mk.

Heinr. Birk II 3929,43 Mk.

Rosell & Spitz 3995,52 Mk.

einschl. Lieferung der Röhren pp. bei Verwendung von Dyckerhof & Wiedmannschen Fabrikats; würden dahingegen Röhren von Ost & Co verwandt, so würde sich der Betrag um 213,00 Mk. ermäßigen.

Die Herren Roth, Birk, Heinz und Nicolay sprechen sich für Verwendung der Dyckerhof & Wiedmannschen Fabrikate aus. Beschlossen wurde, die Arbeiten und Lieferungen auf Grund seiner Preisforderung dem p. Wehnert zu übertragen.

5. Gesuch des Geflügel-Zuchtvereins um Gewährung eines Ehrenpreises.

Der Geflügel-Zuchtverein beabsichtigt, Ende d. Mts. seine 9. Allgemeine Geflügel-Ausstellung abzuhalten und ist mit der Bitte um Erteilung eines Ehrenpreises vorstellig geworden. Einstimmig wurde beschlossen, dem Verein 20 Mark zu bewilligen.

6. Beschlußfassung über Krankenversicherung der Lehrpersonen mit einem Einkommen unter 2500 Mk.

Infolge des Inkrafttretens des 2. Buches der Reichsversicherungsordnung unterliegen vom 1. ds. Mts. ab auch die an öffentlichen Volksschulen tätigen Lehrpersonen der Versicherungspflicht, soweit ihr Dienstlohn den Betrag von 2500 Mark nicht übersteigt. Eine Befreiung tritt nur ein, wenn durch Beschluß der Gemeindevertretung im Krankheitsfall ein Anspruch entweder auf Krankenhilfe oder auf Gehalt oder ähnliche Bezüge im anderthalbfachen Betrage des Krankengeldes auf die Dauer von 26 Wochen zugesichert ist.

Ein dementsprechender Beschluß wurde gefaßt.

Locales und Provinzielles.

Schierstein, 20. Januar 1914.

** Winterport auf dem Hafen. Der vergangene Sonntag stand im Zeichen des Winterports. Der Hafen, der schon am Samstag als Eisbahn eifrig benutzt wurde, diente am Sonntag als Spielplatz für alle Eisportlustigen von hier und der benachbarten Städte Wiebich und Wiesbaden. Er war das Ziel Tausender, die auf den spiegelblanken Flächen sich dem frischen, gefundenen Sport hingeben konnten. Die zuständige Behörde hatte eine Untersuchung der Eisdecke vorgenommen, und da das Eis 12 cm stark war, den ganzen Hafen freigegeben. Das Eis hatte also keine besondere Stärke und mitunter krachte und knackte es unter den Füßen des Laufenden ganz bedenklich, doch sind Unfälle glücklicherweise nicht zu verzeichnen. Die Stellen, die durch die Eisfuhrlente offen gelegt wurden, waren durch Pfähle abgesteckt und boten deshalb keinerlei Gefahr. Etwa 3000 Menschen tummelten sich in den Nachmittagstunden auf dem Hafen. Schlittschuhläufer und Spaziergänger bewegten sich auf der blanken Fläche, die so ein reizvolles Bild abgab und lebhaft an das Treiben auf dem Strandbad im letzten Sommer erinnerte. Die Temperatur schien abzusinken, doch tat sich gegen Abend der Ostwind wieder auf und brachte die bereits beginnende Eismelze zum Stillstand. Der Hafen bildet daher auch weiterhin ein Treffpunkt der hiesigen und auswärtigen Eisportlustigen.

** Am 27. Januar, am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, bestehen bei dem hiesigen Postamt Dienstbeschränkungen, und der Schalter- und Bestelldienst regelt sich wie nachfolgend: 1. Schalterdienst: 8-9 Uhr V., 12-1 Uhr N., 2. Ortsbestellung: Einmalige Bestellung aller Postsendungen, 3. Landbestellung: Einmalige Bestellung aller Postsendungen.

** Am Samstag hielt der Gesangsverein „Sängerkunft“ in seinem Vereinslokale „Raffauer Hof“ seine ordentliche Generalversammlung ab, zu der 36 Mitglieder erschienen waren. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte der Vorsitzende die im verflossenen Jahre verstorbenen Mitglieder, indem er die Anwesenden ersuchte, sich zum Andenken an sie von ihren Sätzen zu erheben. Hierauf erstattete der Präsident, Herr Karl Klein, den Bericht über das verflossene Jahr. Er streifte die im letzten Halbjahr eingetretenen Vorgänge, die eine Neuwahl des Vorstandes notwendig machten, und bekannte nicht, daß sie dem Verein Wunden geschlagen haben, an deren Folgen er noch heute kranke. Der Vorstand zweifle jedoch nicht, daß die Sänger sich allmählich wieder an ihre Pflicht erinnern und bald wieder vollständig erscheinen werden. Er erwähnte die verschiedenen im vorigen Jahre stattgefundenen Veranstaltungen und erinnerte besonders an den auf dem Gruppentag in Amöneburg erzielten gefanglichen Erfolg. Die gegenwärtige Mitgliederzahl betrage 126, einschließlich 8 Ehrenmitglieder. Der stellvertretende Schriftführer, Herr Joh. Becker, verlas hierauf die Protokolle vom letzten Halbjahr, die als gut befunden wurden. Nach dem Bericht des Kassierers, des Herrn H. Henrich, betrugen die Einnahmen Mk. 838,05, die Ausgaben Mk. 758,11, so daß ein Ueberschuß von Mk. 79,94 erzielt wurde. Der Rechnungsprüfer, Herr Carl Steinheimer, erklärte, daß er bei der Revision die Kasse

und die Rechnungsbelege in besser Ordnung vorgefunden habe und beantragte die Entlassung des Kassierers, die erfolgte. Das Inventar konnte nicht revidiert werden, weil der Requisiteur in der Zwischenzeit sein Amt niedergelegt hatte und die Verantwortung nicht übernehmen konnte. Betreffs der Veranstaltungen im neuen Jahre wurde beschlossen, den Maskenball wieder am Fastnachtsdienstag abzuhalten und die Weihnachtsfeier, wie immer, am 2. Weihnachtstag. Außerdem sollen im Laufe des Jahres 10 Veranstaltungen im Tivoli abgehalten werden. Der übliche Volksliederabend und das Herbstkonzert fallen für dieses Jahr fort und zwar mit Rücksicht auf das zu feiernde Stiftungsfest, für das ein bestimmter Termin noch nicht festgesetzt wurde, und weil man außerdem es für angemessen findet, in diesem Jahre einen Weltstreit zu besuchen. Die letztere Frage soll erst nach einer Rücksprache mit dem Dirigenten entschieden werden. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorst. A. Klein, 2. Vorst. Joh. Groß, 1. Schriftf. Joh. Becker, 2. Schriftf. Ludw. Wehner, Kassierer H. Henrich, 1. Fahnenführer Joh. Vöhr, 2. Fahnenführer Joh. Groß, Beisitzer A. Schäfer, A. Becker, Ad. Gänßler, Wilh. Klein. Inventarverwalter: 1. Joh. Klein, 2. Herrn Ehrengart. Fahnenbegleiter A. Schäfer, H. Henrich. Revisoren die Herren Probst, J. Mahle, Georg Welsch. Die Musik wurde wieder dem hiesigen Musikverein übertragen, weil keine Veranlassung vorliegt, eine Aenderung einzutreten zu lassen. Die Festlegung der „Schießschießer Zeitung“ als einziges Inserationsorgan hat sich nach Ansicht des Vorstandes überaus günstig für die Kassenerhältnisse erwiesen und wird deshalb beibehalten. Die Mitwirkung an der allgemeinen Kaisergeburtstagsfeier lehnte die Versammlung ab, weil dem ein früherer Beschluß entgegensteht, der ausdrücklich bestimmt, daß nur bei offiziellen Feierlichkeiten eine geschlossene aktive Teilnahme erfolgen darf. Dagegen wird es den Mitgliedern anheimgestellt und sogar empfohlen, der Feier beizuwohnen. Die projektierte Statutenänderung wird bis auf weiteres zurückgestellt. Miteinem warmen Appell an die Mitglieder, die Proben immer pünktlich und vollständig zu besuchen, schloß der Vorsitzende die in jeder Hinsicht ruhig und sachlich geführte Versammlung.

Dem Former Fritz Salbach, hier, Küferstraße 9 wohnhaft, wurde aus Anlaß seiner 40jährigen treuen Dienstleistung auf der Rheinballe in Biebrich von Sr. Majestät dem Kaiser das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen. Die Auszeichnung wurde ihm gestern Morgen vom Herrn Bürgermeister Schmidt auf dem Rathaus überreicht.

Am Sonntag fand im Gasthaus „Drei Kronen“ aus Anlaß seines 37jährigen Bestehens ein Konzert des Gesangsvereins „Eintracht“ statt, das sehr zahlreich besucht war. Schon frühzeitig hatten sich die Freunde und Gönner des Vereins eingefunden, so daß es den weniger pünktlichen Besuchern nicht leicht wurde, noch einen Platz zu erhalten. Eingeleitet wurde das Programm mit dem feischen Admiral-Stoß-Marsch, der, wie auch die übrigen Vorträge, vom hiesigen Musikverein recht schneidig und präzis wiedergegeben wurde. Nach einer kurzen Begrüßung traten die Sänger an ihre Aufgabe heran und wurden durch den Vortrag des Chores „Abzug der letzten Soldaten“ gleich auf eine harte Probe gestellt. Ohne Befangenheit, von der sonst die Sänger beim ersten Auftreten gerne befallen werden, konnten sie die Schwierigkeiten des Chores glatt überwinden und erweckten von vornherein den besten Eindruck. Auch durch die folgenden Vorträge gelang es ihnen, ihr Können ins beste Licht zu stellen und man konnte sich überzeugen, daß die Leistungen des Vereins sich andauernd in aufsteigender Richtung bewegen. Eine andere Frage ist es aber, ob der Verein mit dem Chore „Rheinwein“ sein Ziel nicht etwas zu weit gesteckt hat. Der Wille ist gut und auch die Einzelleistungen sind in keiner Weise zu tadeln, aber wir meinen, daß bei einem solchen Chor eine genügend starke Besetzung unbedingt notwendig ist, um die volle künstlerische Wirkung zu erzielen. Nur durch das präzise und sichere Funktionieren des Klangkörpers war dem Verein ein Erfolg möglich. Großer Beifall fand der folgende Chor „Kaiser Friedrich III“, dessen Text schon beim deutschen Volke eine starke Gefühlsbewegung auslöst. Recht sinnfällig und reizend schön war das zum Schluß gesungene Volksliedchen „In der Fremde“, das die Zuhörer zu stürmischen Beifall hinriß und die Sänger zu einer Zugabe nötigte. Durch die Violinsolovorträge des Herrn Mahle bewährte sich dessen künstlerische Kraft aufs beste. Die beiden Enaktier „Der geniale Offiziersbursche“ und der „Weiberfeind“ die im Allgemeinen zufriedenstellend gegeben wurden, waren dem Humor geweiht und auch die humoristischen Vorträge sorgten für fortgesetzte Heiterkeit, bis zum Schluß für den Rest des Festes der Tanz in seine Rechte trat.

Wiesbaden, 20. Jan. Ein entsetzlicher Mord ist gestern Vormittag in dem Hause Zahnstraße 5 dahier verübt worden. In der Parterre dieses Hauses wohnt die Familie Schweizer, kleine Leute, welche schwer um ihre Existenz zu kämpfen haben. Der Mann liegt dem Küfergewerbe ob, nebenbei aber betreiben die Eheleute noch einen Milchhandel kleinen Umfangs. Die Frau bediente Vormittags ihre Kunden außerhalb des Hauses und pflegte dann, nach einigen Stunden, in die Wohnung zurückzukehren. So war es auch Montag Vormittag geschehen. Als kurz nach Mittag der Mann, welcher auswärts arbeitet, vor der Türe seiner Wohnung erschien, fand er diese verschlossen, und so oft er auch schellte, es wurde ihm nicht geöffnet. Er konnte nur, indem er durch ein Fenster kletterte, in die Wohnung gelangen. Aber auch im Innern waren alle Zimmertüren verschlossen und sämtliche Zimmerschlüssel fehlten. Das Öffnen der Türen nahm eine ziemlich

lange Zeit in Anspruch. Zulezt kam Schweizer auch in ein Zimmer, welches man seit etwa 8 Tagen an einen jungen Mann vermietet hatte. Dort stand das Frühstück, wie die Frau es auf den Tisch gestellt hatte, noch unberührt da. Die Frau hing entsezt an einem Beistuhl, der Logisbursche aber war trotz allen Suchens nicht mehr zu finden. Unter Mitnahme sämtlicher Schlüssel und seines Koffers scheint er das Weite gesucht zu haben, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist in ihm der Mörder der Frau zu sehen. Als sie den Koffer auf den Tisch gesetzt hatte, scheint der Mann gleich über sie hergefallen zu sein, sie erwürgt und dann den Leichnam, möglicherweise um Anschein zu erwecken, daß die Frau sich selbst ein Leid angetan habe, am Beistuhl aufgekuppelt zu haben. Bei der Bluttat scheint es ihm darum zu tun gewesen zu sein, sich in den Besitz von Geldmitteln zu setzen, welche, wie er wußte, an einer bestimmten Stelle aufbewahrt wurden. Der betreffende Schrank fand sich mit einem Werkzeuge erbrochen und die Eriparnisse (200 Mk.) fehlten; ferner fehlte die gesamte Tageseinnahme der Frau. Der Logisbursche hatte sich unter einem Namen einquartiert, den man nicht für den richtigen zu halten Anhaltspunkte hat. Er hatte vorgegeben, Holzarbeiter zu sein, insbesondere wollte er in einem Schreinergeschäft an der Nerostraße um Arbeit nachgefragt haben. Während er bei den Eheleuten Schweizer wohnte, ging er der Arbeit nicht nach, sondern verschloß den halben Tag. Man wird kaum in der Annahme fehl gehen, daß er, nachdem er irgendwo durch einen Zufall Näheres über die Verhältnisse in der Familie Schweizer erfahren, sich lediglich zu dem Zweck der Verübung des Raubmordes dort einquartiert habe. Unsere Polizei entfaltet eine fleißige Tätigkeit, um Näheres bezüglich des Verbleibs des Unbekannten festzustellen.

Das Gericht war bis spät in die Nacht an der Mordstelle in der Zahnstraße mit Ermittlungen beschäftigt. Heute Nachmittag findet die Sektion der Leiche statt. Der vermuthliche Täter hat bei den Logisleuten den Namen Karl Müller angegeben. Polizeilich eingemeldet war er nicht, er ist 22—25 Jahre alt, 1,67—1,70 m groß und spricht rheinischen Dialekt. In seiner Begleitung befindet sich ein 22—23 Jahre altes Mädchen in derselben Größe, das denselben Dialekt spricht. In Worms wurde eine Person verhaftet, deren Personalien übereinstimmen mit denjenigen dieses Mädchens.

Zu dem gestern verübten Mord erfahren wir authentisch noch folgendes: An der Mordstelle ist weder ein Stemmisen gefunden noch sind Schränke oder sonstige Behälter erbrochen worden. Es steht nicht einmal fest, daß überhaupt Geld gestohlen worden ist, dafür spricht lediglich die Vermutung. Wenn ferner in den einzelnen Berichten über den Mord gesagt wird, die Ehefrau Schweizer sei erschlagen oder erstickt worden, so ist auch das nicht richtig. Fingerabdrücke in großer Zahl am Hals der Leiche erbringen den untrüglichen Beweis dafür, daß eine Erdrückung vorliegt. Bestimmte Feststellungen nach der Richtung, daß sich ein Frauenzimmer, wie es oben beschrieben habe, in Begleitung des mutmaßlichen Mörders befunden habe, sind zwar noch nicht getroffen, es liegt aber dafür die Wahrscheinlichkeit vor. Gestern fand in Gegenwart des Gerichtschöffen Dr. Popp aus Frankfurt die Photographierung der Leiche statt. Eine Gerichtskommission weilt bis zur späten Nachtlunde am Tatorle.

Gestern ist in Wiesbaden der Amtsgerichtsrat Paul Friedländer gestorben.

Aus Stadt und Land.

Die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus Rußland haben die amtlichen Ermittlungen über das neuerliche Auftreten der Seuche in den östlichen Gebieten des Reiches ergeben; verschiedentlich hat sich die Einfuhr lebender russischer Schweine in die Schlachthöfe als Ursache der ersten Seuchenausbrüche ergeben. Die Maul- und Klauenseuche herrscht in Rußland in großer Ausdehnung, und der Auftrieb seuchenkranker Tiere auf den russischen Viehmärkten bildet eine erste Gefahr für die deutsche Landwirtschaft. Die Staatsregierung hat deshalb im veterinärpolizeilichen Interesse einschneidende Maßnahmen treffen müssen.

Auf der Jagd erschossen wurde bei St. Abold ein Leutnant von einem Oberleutnant. Als am Sonntagabend der Oberleutnant von Gottberg vom 9. Lothringischen Infanterie-Regiment Nr. 173 bei der Jagd über einen Graben springen wollte, entlud sich sein Gewehr, die Schrotladung drang dem Leutnant Hoelsch in den Kopf und führte seinen sofortigen Tod herbei.

Ein Afford mit den Gläubigern der Prinzessin Luise von Belgien ist nun doch zustande gekommen. Die Gläubiger der Prinzessin teilen sich alle zusammen in 4, Millionen Francs, die ihnen aus der Erbschaft der Prinzessin ausgezahlt werden sollen. Die definitive Unterschrift erfolgt noch in dieser Woche.

Die harte Kälte dauert auch in Frankreich an. In Montpellier betrug die Temperatur am Sonntag 15 Grad unter Null. Auch Béziers hatte eine außerordentlich geringe Temperatur. Die Eisenbahnenverbindungen sind teils unterbrochen, teils sehr erschwert. Auch in ganz Süd- und Südwest-Rußland herrscht eine abnorme Kälte. Der Schnee liegt in manchen Gegenden 20 Fuß hoch. Der Bahnverkehr ist vollkommen unterbrochen, die Züge sind größtenteils im Schnee.

Volkswirtschaftliches.

Berlin, 19. Januar. Die Hoffnungslosigkeit der Börse nimmt zu. Ein großer Erfolg der preussischen Schatzanleihe gilt als gewiß. Diskontomäßigungen in London und Berlin werden erwartet, neue Finanzgeschäfte sind in Vorbereitung, der Frieden in der Röhrenindustrie ist gesichert. Somit fehlt es der Börse nicht an Anregungen, denen die Spekulation und das Publikum willig folgt. Die Käufe der Bankentundschafft gaben die feste Börsenricht-

tung des heutigen Tages den Ausschlag.

Magdeburg, 19. Januar. (Baderbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sad 8,85—8,92. Nachprodukte 75 Grad ohne Sad 7,00—7,15. Ruhig.

Bremen, 19. Januar. (Baumwolle.) Americain middling loco 63¼. Fest.

Getreidepreise. Am Montag, 19. Jan., kosteten 100 Kilo (Weizen W., Roggen R., Gerste G., Hafer H.): Königsberg: R. 15,20—15,25, G. 14,40—15,40.

Danzig: W. bis 18,70, R. 15,20—15,30, G. 14—16,20.

Stettin: W. bis 18, R. 13—15,40, G. 13—15,30.

Breslau: W. 17,90—18,10, R. 14,90—15,10, G. 14 bis 16, G. 14,20—14,40.

Hamburg: W. 19,20—19,40, R. 15,40—15,70, G. 16,10 bis 16,90.

Hannover: W. 18,10, R. 15,70, G. 16,10.

Frankfurt a. M.: W. 19,25—19,50, R. 16—16,30, G. 15,50—17.

Mannheim: W. 19,50—19,90, R. 16,25—16,50, G. 16 bis 17,75.

Letzte Nachrichten.

— Berlin, 19. Januar.

Neues zur Jesuitenfrage.

Die Jesuiten und Seelsorge. Als neulich der frühere Abgeordnete Justizrat Dr. Julius Bachem in Köln mit Namensunterschrift den Vorschlag machte, das Reich möge die Jesuiten ohne gänzliche Aufhebung des Jesuitengebietes zur Seelsorge zulassen, bot das den Eindruck, als ob man es mit einer Kundgebung des Verfassers allein zu tun habe. Inzwischen ist aber Kardinal-Bischof Dr. von Kopp mehrere Tage in Berlin gewesen; er hat mit dem Kaiser und mit dem Kanzler verhandelt, und es heißt, diese Verhandlung habe sich vollzogen auf Grund einer Kundgebung, die die Führer des Reichstages im Centrum seit längerer Zeit vorbereitet hätten.

Höchste und niedrigste Löhne.

Den höchsten „ortsüblichen Tagelohn“ hat nach der neuesten Liste vom 1. Januar dieses Jahres bei gewöhnlichen Tagelohnern im Alter von mehr als 21 Jahren Wilhelmshagen im Bezirk des Oberverwaltungsamtes Lüneburg mit 4,50 Mark, den zweit höchsten hat das städtische Verfassungsamt München mit 4,30 Mark, der Satz von 4 Mark gilt in Berlin, Harburg, Wuhlsdorf und Schiffsdorf im Landkreis Geestemünde, Lehe, Emden, Buer, Arnsberg, Hohenlimburg, Vaden, Scheid, Düsseldorf (Stadt), Duisburg, Remscheid, Solingen, Ludwigshafen, Pirmasens, Stuttgart und Umgebung, Wangerooze, Kufingen, Lübeck und Vorstädten, ganzen Staat Bremen und Meß. Der niedrigste Ortslohn erwachsener Tagelöhner gilt für Königsberg in der Neumark, wo nur 1,50 Mark berechnet wurden. 1,60 Mark gibt es im ganzen Kreise Lauen einschließlich der Städte und in einem Teil des Bezirks des Oberverwaltungsamtes Oepeln. 1,70 Mark gilt für sämtliche Ortshäfen des Kreises Glogau mit Ausnahme der Stadt dieses Namens.

Todesbeuge.

Ein schwerverletzter Mann wurde in dem Badezimmer eines Münchener Hotels sterbend aufgefunden. Er hatte sich eine verschlossene Ledertasche mit Juwelen von großem Wert angeeignet und wollte sie mit einem scharfen Messer aufschneiden. Die Klinge rutschte ab und zerschnitt ihm die Schlagader am Oberschenkel. Vergebens suchte der Verletzte das hochspritzende Blut im Badezimmer mit Wasser zu stillen und die Wunde zu verbinden. Er wurde ohnmächtig und sank zu Boden. Das Zimmermädchen hatte Geruch gehört und die Hotelverwaltung benachrichtigt. Das Zimmer wurde aufgesprengt und der Fremde ohnmächtig in seinem Blut gefunden. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er zwischen Tod und Leben schwabte. Seine Person konnte noch nicht festgestellt werden.

Maßnahmen gegen Albanien.

Erste Nachrichten sind aus Albanien eingetroffen. Das römische und das Wiener Kabinett haben im gegenseitigen Einverständnis entsprechende Maßnahmen getroffen, um allen Möglichkeiten sofort nachdrücklich entgegenzutreten zu können. Von beiden Regierungen sind die entsprechenden Bereitstellungen veranlaßt worden. Alle Gerüchte von bereits erfolgter Abwendung österreichisch-ungarischer und italienischer Kriegsschiffe in die albanischen Gewässer sind indes unrichtig. Es ist selbstverständlich, daß man sich von nichts überraschen lassen will. Man hat für alle Fälle Vorbereitungen getroffen.

Gedenket der hungernden Vögel!

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Vom 21. Januar bis 24. Januar.

Mittwoch, 7 Uhr, Ab. D. Madame Buttersky

Donnerstag, 7 Uhr, Ab. A. Undine

Freitag, 7 Uhr, Ab. B. Pyramion

Samsstag, 7 Uhr, Ab. C. Polenblut.

Residenztheater in Wiesbaden.

Vom 21. Januar bis 23. Januar.

Mittwoch, 7 Uhr, Schneider Wibbel

Donnerstag, 7 Uhr, Es lebe das Leben.

Freitag, 7 Uhr, Schneider Wibbel.

Mainzer Stadttheater.

Vom 21. Januar bis 25. Januar.

Mittwoch, Symphonie-Konzert

Donnerstag, Süße Gist und Stradella

Freitag, Lannhäuser

Samsstag, Macbeth

Sonntag, Parsifal

Öffentlicher Wetterdienst.

Wolkig, meist trocken, Frost, östliche Winde.

Holzversteigerung.

Montag, den 26. Januar 1914,

kommt in unserem Stadtwald, Distrikt 18. Brücker zur Versteigerung:

Eichen: 35 Rmtr. Schichtnugholz 2,2 mtr. lang,
35 Rmtr. Scheit und Knüppel, 300 Wellen;

Buchen: 194 Rmtr. Scheit, 128 Rmtr. Knüppel,
5375 Wellen.

Anderes Laubholz: 22 Rmtr. Erlen Schichtnugholz,
4 Rmtr. Birken Kollschicht, 8 Rmtr.
Erlenknüppel.

Das Holz liegt zwischen der Krauskopf- und Rheingauerstraße und
ist bequem abzufahren.

Günstige Fahrgelegenheit mit der Schwalbacher Eisenbahn, ab
Wiesbaden 9 Uhr 15 Mr., Landesdenkmal 9 Uhr 22 Mr., Waldstraße
9 Uhr 26 Mr., Dohheim 9 Uhr 35 Mr.

Auf Verlangen der Steigerer gegen annehmbare Bürgschaft Credit-
bewilligung bis zum 1. Juli 1914.

Biebrich, den 19. Januar 1914.

Der Magistrat.

J. B.

Krausbühler.

Anzeige.

In unseren Betrieben Gießerei, mechanischen Werkstätte
und Schlosserei werden vom Frühjahr an wiederum

::: Lehrlinge :::

eingestellt. Bewerber wollen sich **frühzeitig** an uns wenden,
da nur eine beschränkte Anzahl aufgenommen werden kann.

Rheinhütte G. m. b. H., Biebrich.



Turngemeinde Schierstein.

Samstag, den 24. Januar 1914, abends 8 1/2 Uhr be-
ginnend, findet in unserer Halle die jährliche

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Bericht der Revisoren.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Genehmigung des Haushaltungsplanes für 1914.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Wahl der Prüfungs- und Vergütungskommission.
7. Baufest.
8. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden dringend um pünktliches Er-
scheinen gebeten.

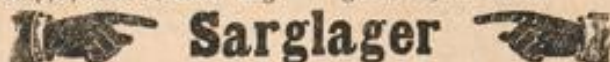
Der Vorstand.

Geschäftsempfehlung.

Bringe meine

Bau- und Möbelschreinerei

in empfehlende Erinnerung. — Ferner halte mein



in allen Größen und Preislagen bestens empfohlen.

**Übernahme von Leichentransporten
von und nach Auswärts.**

Johann Embs, Schreinermeister.

Mainzerstraße 8.

Vollständiger Ersatz für den Unterricht an wissen-
schaftlichen Lehranstalten durch die Methode Rustin
verbunden m.

eingehendem **Fernunterricht**

in 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. La-
teinisch. 5. Griechisch. 6. Mathematik. 7. Geo-
graphie. 8. Geschichte. 9. Literaturgeschichte.
10. Handelskorrespondenz. 11. Handelslehre. 12.
Bankwesen. 13. Kontokorrentlehre. 14. Buch-
führung. 15. Kunstgeschichte. 16. Philosophie.
17. Physik. 18. Chemie. 19. Naturgeschichte.
20. Evangelische u. Katholische Religion. 21. Päd-
agogik. 22. Musiktheorie. 23. Stenographie. 24.
Höheres kaufmännisches Rechnen. 25. Anthro-
pologie. 26. Geologie. 27. Mineralogie. Glänz. Erfolge.
Spezialprospekte u. Anerkennungsschreiben gratis u. franko.
Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam 50.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht verschied nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem
Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Berta Stritter

geb. Eckel

im 63. Lebensjahre.

Schierstein, den 20. Januar 1914.

Ludwig Stritter III
Berta Mohr geb. Stritter
Otto Mohr, Ingenieur.

Die Beerdigung findet Freitag, den 23. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Adolf-
strasse 8, aus statt.

Deutscher Scherer COGNAC

in langen 1/2 Frankfurt 2/1 M.
aus französischem Wein destilliert

Hauptniederlage in Schierstein:

Jean Wenz, Kolonialwarengeschäft

in Niederwalluf:

M. Mehl Ww., Kolonialwarengeschäft.

Heinrich Wels

Wiesbaden. Marktstrasse 34.

Fertige

Herren- und Knaben.

... Kleidung. ...

Münchener Lodenkleidung.

Feinste Massschneiderei. — Grosses Stofflager

**Tierzüchter und Tierfreunde,
Landwirte, Förster und Gärtner,
:: Geistliche, Lehrer und Beamte, ::**

welche Interesse für irgend ein Haustier besitzen,
oder
denen die Hebung des Volkswohls am Herzen liegt,

orientieren sich am zuverlässigsten über
alle einschlägigen Fragen aus der

Tier-Börse

Berlin SO. 16,

Göpenickerstrasse 71.

Tierlich und illustriert vornehm ausgestattetes Organ.

Abonnementspreis von der Post abgeholt nur

78 Pfennig.

Frei ins Haus

90 Pfennig.

Verlangen Sie Probeummern!

Kleinere Anzeigen

wolle man der Einfachheit
halber und im Interesse
einer geregelten Buch-
führung bei der Aufgabe

gleich bezahlen.

Ein heller

Raum

für Werkstatt geeignet nebst Lager-
raum ev. mit Zimmer für ruhigen
Betrieb zu vermieten. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Aleppo-Tinte

zu haben in der

Expedition.

Morgen, Mittwoch, von 10
Uhr ab wird

Ia. Schweinefleisch
ausgebaut, von 6 Uhr ab
frische Wurst.

Dohheimerstr. 41.

Ein schönes

Einlegeschwein

zu verkaufen Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Häufig

ist es ein zwingendes Bedürfnis, chirurgische
Artikel wie: Irrigatoren, Eisbeutel, Gum-
mi- und Metallspitzen, Bettdecken, Kranken-
Löffel, Milchungen, Brustbänder, Leibbinden,
Thermometer etc. anzuschaffen, um einem
lieben Angehörigen Erleichterung und
Heilung zu verschaffen. Man wende sich
zum Einkauf an Apoth. Oppenheimer's
Floradrogerie.

Mädchen

für Küche u. Haus gesucht sofort
oder zum 1. Februar. Nachz. fr.
in der Expedition d. Bl.

Schöne

2-Zimmerwohnung

mit Zubehör auf den 1. Februar
zu vermieten. Näheres

Biebricherstraße 19.



I E D E S

Wintervergnügen birgt keine Gefahr
— Föhnwind kann sich auf den Her-
kerheit Kalkarr. einstellten Schutz
davor bieten Wyberl-Tabletten. Er-
hält in allen Apotheken u. Droge-
en Preis d. Originalschachtel 1 Mk

Niederlage in Schierstein:
Adler-Drogerie.

Mietverträge

zu haben in der Expedition.

Erdal

Mehrere Millionen Mark wandern
jährlich ins Ausland für fremde
Schuhe, Möbel, Porzellan, etc. etc.
Teile und Wertstoffe, während der
Kaufmann zu sein pflegt, während der
teuer bezahlte Inhalt nie besser
sehr oft aber schlechter als bei be-
währten deutschen Schuhwerkern etc.

Kaufen Sie nur noch die Qualitäts-
Marken Erdal für billiges Geld, das
aus sowohl Ihrem Schutzwort als
auch Ihrem Geldbeutel wirklich gut!